

Corporate Sustainability Reporting vs. Corporate Sustainability Accounting¹ // August 2021

Executive Summary

Die Value Balancing Alliance kann als Antwort der Konzerninteressen auf die Initiativen der EU verstanden werden, die beabsichtigt, die Berichtspflichten zu den Risiken und Schädigungen der Geschäftsmodelle zu präzisieren. Mit dem Vorwand, eine monetäre Bericht-Erstattung der Nachhaltigkeitsrisiken würde die Sprache des Managements sprechen und daher in diesen Kreisen besser verstanden werden, propagiert die VBA ein Informationssystem, das es Unternehmens- sprich Kapitalinteressen ermöglichen soll, die Risiken der nachhaltigen Geschäftsführung zu vermeiden und etwaige Chancen zu nutzen.

VBA verwirrt mit dem Anspruch, Informationen für die Finanzbuchhaltung liefern zu können und reduziert den eigenen Ansatz auf ein Management Informationssystem. Ausserdem spielt die VBA mit dem Unterschied von Wert und Preis. In der englischen Sprache kann beides als 'Value' bezeichnet werden. VBA ordnet Menschenleben und z.B. der Beeinträchtigung durch Arbeitsunfälle einen Preis zu. Die ethische Problematik wird reflektiert aber durch die Diskussion der Preiszumessung ins Unsichtbare verdrängt. Ebenso wird mit der Beschädigung von ökologischen Systemen verfahren: wo es keine Möglichkeit gibt einen Preis zuzuschreiben (Bio Diversität), wird das Thema ausgeklammert.

Der VBA wird die Gemeinwohl-Ökonomie und die Gemeinwohl-Bilanz gegenübergestellt. Sie bezieht die Bewertung von Unternehmenspraktiken auf humanistische Werte, die auch Verfassungswerte sind und bemisst die Werte-Beiträge in einem Punktesystem. Die Verwechslung von Werten und Preisen wird vermieden. Preise werden nur dann verwendet, wenn Güter oder Rechte einen messbaren Beitrag zu humanistischen Werten leisten.

Die VBA erweist sich als ein Tarnmanöver, das weder den künftigen EU Anforderungen der Nachhaltigkeitsberichterstattung entspricht noch für sich geltend machen kann, die Risiken und Chancen der Nachhaltigkeit im Sinne der doppelten Materialität (wie es die EU fordert) darstellen zu können.

Das Modell der Value Balancing Alliance

Die Nachhaltigkeitskrise wird immer dringlicher und offensichtlicher. Internationale Konzerne spüren nicht nur den zunehmenden Druck durch die Klimakrise, auch Investor:innen und Regierungen drängen auf einen Wandel. Es wird erwartet, dass die Geschäftsmodelle und -praktiken auf die Grenzen natürlicher Ressourcen Rücksicht nehmen und die Risiken für eine nachhaltige Entwicklung aufgezeigt und reduziert werden.

Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die Nachhaltigkeitsberichterstattung allein nicht zu wesentlichen Fortschritten führt. Deshalb erhöhen Investoren den Druck und die EU-Kommission plant, die Berichtspflichten zu verschärfen.

Eine Gruppe großer deutscher Konzerne geht deshalb mit der Value Balancing Alliance (VBA) in die Offensive. Sie propagieren eine Berichterstattung mit monetären Bewertungen. Die Argumentation lautet, dass die Übersetzung externer Effekte in monetäre Werte das Management in einer Sprache informiere, die zu deren Denkmuster und Entscheidungslogik passe.

VBA rühmt sich einer guten Vernetzung in der Geschäftswelt:

„VBA was founded in June 2019 and represents several large international companies, including

¹ Bei den gelb markierten Texten handelt es sich um Zitate aus dem "Methodology General Impact Paper – Version 0.1" der VBA, das Paper steht zum Download verfügbar unter:
https://www.value-balancing.com/_Resources/Persistent/2/6/e/6/26e6d344f3bfa26825244ccfa4a9743f8299e7cf/20210210_VBA%20Impact%20Statement_GeneralPaper.pdf

Anglo American, BASF, BMW, Bosch, Deutsche Bank, DPDHL, Kering, LafargeHolcim, Mitsubishi Chemical, Otto, Porsche, Novartis, SAP, Schaeffler, SK. The alliance is supported by the four largest professional services networks – Deloitte, EY, KPMG and PwC – as well as by the OECD and leading academic institutions, such as the University of Oxford and the Impact Weighted Accounts Initiative at Harvard Business School. Furthermore, in partnership with the Capitals Coalition, the alliance receives funding from the EU through its LIFE programme for the Environment and Climate Action and is member of the EU Platform Sustainable Finance.” (S.2)

„...VBA is building on the work of leading universities and well-known organizations, such as the World Bank, the OECD, Capitals Coalition, the WBCSD, the Impact Management Project, the GRI, SASB and the IIRC. The envisioned transformation and system change require the cooperative power of all players in the business ecosystem.““ (S.2)

Die VBA behauptet, sich von der bloßen Offenlegung/Berichterstattung zu unterscheiden und möchte stattdessen einen Accounting-Ansatz anbieten. Accounting muss mit Buchhaltung oder Rechnungslegung übersetzt werden. Sie will aber auch beiden Zwecken dienen, dem Reporting und dem Accounting.

*“**Disclosure** (GH: also called reporting) has an external focus and must fulfil the requirement of comparability. Management **accounting** serves an internal function and information used for this purpose must fulfil the requirement of decision usefulness. The focus of this methodology will rest, firstly, on measuring and valuing in monetary terms corporate impacts on society and the environment – standardising calculation “rules” for information for **(internal) decision makers that may then also be reported to an external audience.**“ (S.5, fett gedruckte Hervorhebung durch den Autor)*

Doppeldeutige Absichtserklärungen: financial und managerial accounting

VBA klärt die verwendete Sprache nicht. Der Begriff 'Accounting' wird in zweifacher Bedeutung verwendet: als managerial und als financial accounting. 'Managerial accounting' stellt monetäre Informationen für das Management zur Verfügung. 'Financial accounting' geht in die Buchhaltung ein und muss fachlichen und z.T. gesetzlichen Anforderungen entsprechen.

Der Fokus der VBA-Methodik liegt darauf, „eine interne Funktion zu erfüllen“. VBA spricht im obigen Zitat richtig von Management Accounting, verwischt allerdings den Unterschied mit der Bemerkung, dass die Zahlen auch für die Information der Öffentlichkeit benutzt werden könnten.

Monetäre Bewegungen, die in die Finanzbuchhaltung, das 'Financial accounting' aufgenommen werden müssen, sind Ausgaben an Aussenstehende oder entstehen mit einer Rückstellung, wenn das Unternehmen durch eine zukünftige finanzielle Forderung Reserven bilden muss. Diese Informationen sind für die Außenwelt relevant. Kapitalgesellschaften sind gesetzlich verpflichtet, die Öffentlichkeit über veränderte Gewinnerwartungen zu informieren. Management-Accounting ist dagegen ein Instrument, das außerhalb der Bücher bleibt.

Ziel der VBA ist es, Informationen für interne EntscheidungsträgerInnen auf monetärer Basis zu generieren, so dass Risiken, die in Zukunft möglicherweise Eingang in die Finanzbilanz finden könnten, bekannt und beziffert werden.

Die VBA weist ausdrücklich darauf hin, dass diese Informationen für interne Entscheidungsträger:innen zur Information der Öffentlichkeit genutzt werden **können** (oder auch nicht). Es ist irreführend, den Anspruch zu erheben, ein monetäres Berichtssystem entwickeln zu wollen und dann das Berichten von opportunen Unternehmens-Erwägungen abhängig zu machen: Die Veröffentlichung der Informationen über die Nachhaltigkeitswirkung des Unternehmens legt VBA ins Ermessen der Unternehmensleitung (Daher schreibt die EU-Kommission immer

detaillierter vor, was ein Unternehmen öffentlich zu berichten hat. Was wiederum von Konzernen genutzt wird, um sich über die Tendenz zur Bürokratisierung von Nachhaltigkeitsberichten zu beschweren).

Der doppelte Zweck, Managementinformationen zu generieren und die Öffentlichkeit über die Nachhaltigkeitsleistung zu informieren, wird bereits in den einleitenden Bemerkungen zurückgenommen.

„The value to business perspective tends to be oriented towards mainstream investor information needs and is linked to efforts of understanding risks to businesses’ financial returns arising from environmental and societal impacts and (subsequently) redirecting capital away from those impacts as part of a risk mitigation strategy.” (S.5)

Die offensichtliche Absicht der VBA ist es, Empfehlungen abzugeben, die es der Unternehmensleitung, sprich den Interessen der Kapitalverwertung, ermöglichen finanziellen Risiken zu entgehen. Ein ehrlicher Ansatz mit einer ethischen Haltung möchte die Risiken kennen und würde Kapital (finanzielle Ressourcen) einsetzen, um den entsprechenden Schaden zu mindern.

Der Grund für die Nutzung monetärer Werte sowohl für die Managementinformationen als auch für die öffentliche Berichterstattung wird mit zwei Gründen gerechtfertigt:

„Monetary valuation of a company’s impacts is valuable to users for the following reasons:

- Compatible with the language of business. Themes that used to be in the realm of subject-matter experts can become leadership topics for strategic and operational consideration.*
- Comparable. Different sustainability topics are measured using different types of quantities: water usage is measured in m³, GHG emissions are measured in tonnes of CO₂ equivalents, and so on. The use of a single monetary measure makes it easy to understand the relative weight of each impact factor and areas on which to focus.“ (S.9)*

Indem ökologische und gesellschaftliche “Güter” mit einem Preis versehen werden, bleibt VBA der Ideologie verpflichtet, dass die Atmosphäre mit angemessenen Investitionen restauriert, Wasser wann und wo immer es benötigt wird, gereinigt werden kann usw. Das Denken und damit die Empfehlungen für Unternehmensstrategien, verharren im Rahmen einer Weltanschauung, in der alles seinen Preis hat, auch Menschenleben. Durch das Festhalten an der “language of business” reproduziert VBA genau die Logik, die Unternehmen in gesellschaftliche und ökologische Krisen führt.

Die Natur als solche – und dazu gehört auch das menschliche Leben – hat außerhalb dieser monetären Weltanschauung keinen Preis. Die Natur ist ein lebendiger Organismus, in dem alles miteinander verbunden ist. Die fortschrittlichsten Technologien transnationaler Konzerne können Leben in seiner ganzen Komplexität nicht (re-)produzieren. Es gibt eine ethische Debatte, ob Unternehmen überhaupt danach streben sollten, die Komplexität des menschlichen- und ökologischen Lebens zu reproduzieren. VBA berührt dieses Thema flüchtig, wenn es darum geht, allem, was auf diesem Planeten existiert, einen Preis zu geben.

„Adjusting the values of health impacts and fatalities for various locations is as much an ethical question as a technical question.“ (S.24). Wir werden diesen Aspekt von VBA auf Seite 9 aufgreifen.

Zunächst rücken wir eine zweite Empfehlung der VBA in den Fokus:

„Monetary valuation ... Helps companies innovate and develop new products based on the societal

value that they create, thereby providing insights into impacts beyond financial profits.“ (S.10)

Das ist die andere Seite der Medaille: Die erste Empfehlung lautet, dass das Kapital aus den risikoreichen Bereichen des Unternehmens abgezogen werden soll. Jedoch, wenn sich aus Risiken und gesellschaftlichen Veränderungen neue Produkte mit einer Gewinnerwartung ableiten lassen, empfiehlt VBA neue Produkte zu entwickeln.

Das folgt dem kapitalistischen Prinzip, dass jede Initiative oder Investition nur dann unternommen werden sollte, wenn ein finanzieller Gewinn zu erwarten ist. Die Beseitigung oder Vermeidung von Schäden am Gemeinwohl ist kein Investitions-Motiv.

Die Intention der VBA ist es nicht, einen Preis auf alles zu setzen, um für körperliche Schäden oder für die Wiederherstellung verlorener Ökosysteme zu bezahlen. Die Intention der VBA ist es, die Gefahrenzonen für das Kapital aufzuspüren und die Chancen für ein kapitalistisches System aufzuzeigen, das dem Kapital "nachhaltiger" dient (so wird das Wort in Nachhaltigkeitsberichten oft missbraucht, während das Wort "dauerhaft" angemessen wäre).

VBA benennt die Anwendungsmöglichkeiten für die monetäre Wirkungsbewertung als: *Risk assessment, Decision making, External communication and Evaluation (S.10)*

Im Lichte der vorangegangenen Ausführungen wird deutlich, dass die monetäre Wirkungsbewertung das Kapital aus risikoreichen Bereichen wegleiten und zum Aufzeigen neuer Gewinnerzielungsmöglichkeiten beitragen will. Es ist auch aufschlussreich, dass die Außenwelt lediglich eine Zielgruppe der Kommunikation zu sein scheint. Vermutlich wird hier ein einseitiges Kommunikationsverständnis angestellt, das die Interessen des Unternehmens an eine breitere Öffentlichkeit trägt. Von einem Dialog auf Augenhöhe, der es ermöglichen würde, ein Verständnis für gegenseitige Anliegen zu entwickeln, ist nicht die Rede.

Der Umfang der Erfassung von Nachhaltigkeits-Themen und die Begriffe 'Wert' und 'Preis'

In einem nächsten Schritt diskutiert die VBA den Umfang der Berichterstattung, der von der entwickelten Methodik abgedeckt werden sollen.

2.5. SCOPING

Classification of topics

...should be noted that “more sustainable” business decisions ought to look beyond more environmentally friendly decisions, with the following dimensions established in the sustainability field:

- *Economic,*
- *Environmental,*
- *Human and social.*

Some areas – such as impacts associated with GHG emissions and climate change – are well established. Other approaches, particularly those associated with biodiversity but also human and social topics, are far less advanced, and are subject to ongoing debate among a broad range of stakeholders involving standard setters, academia, business and others. At the time of writing, this process is not complete (S. 11).

In einem Kasten fassen:

Mit der Auswahl dieser drei Dimensionen verwendet VBA ein von John Elkington entwickeltes Konzept, das als Triple Bottom Line (TBL-Ansatz) bekannt wurde. Das Konzept besagt, dass sich Unternehmen auf

soziale und ökologische Belange ebenso fokussieren sollten, wie auf die Generierung von Gewinnen.²

2018 hat John Elkington sein eigenes Konzept zurückgenommen, weil er zu dem Schluss gekommen ist, dass sein Konzept von Konzernen missbraucht wurde.

“...the TBL concept has been captured and diluted by accountants and reporting consultants. Thousands of TBL reports are now produced annually, though it is far from clear that the resulting data are being aggregated and analyzed in ways that genuinely help decision-takers and policy-makers to track, understand, and manage the systemic effects of human activity.

Fundamentally, we have a hard-wired cultural problem in business, finance and markets. Whereas CEOs, CFOs, and other corporate leaders move heaven and earth to ensure that they hit their profit targets, the same is very rarely true of their people and planet targets. Clearly, the Triple Bottom Line has failed to bury the single bottom line paradigm.”

“Critically, too, TBL’s stated goal from the outset was system change — pushing toward the transformation of capitalism. It was never supposed to be just an accounting system.”

“With this in mind, I’m volunteering to carry out a management concept recall: with 2019 marking the 25th anniversary of the “triple bottom line,” a term I coined in 1994, I propose a strategic recall to do some fine tuning.”

Was John Elkington beschreibt, ist sehr treffend für die Art und Weise, wie die VBA ihr Konzept verwendet. Die VBA-Logik kehrt die TBL-Logik um, indem sie sagt: **“business decisions ought to look beyond more environmentally friendly decisions” (S.11)**

Es war Elkingtons Ziel, eine Geschäftslogik zu entwickeln, die über das reine Profitdenken hinaus schaut.
Bis hierher in den Kasten

Der Anwendungsbereich der Berichterstattung, den die VBA anwendet, folgt der TBL-Struktur und sieht wie folgt aus:

Table 1: Scope of indicators for impact statement method, v0.1

Economic	Gross Value Added (GDP contribution): taxes, wages, profits, etc.
Human and social	Occupational health and safety
	Training
Environmental	GHG/climate change
	Air emissions
	Water consumption
	Water pollution
	Land use (biodiversity)
	Waste

Dieser Umfang wurde bereits in der Vergangenheit genutzt, um über die Nachhaltigkeitsleistung

² <https://www.investopedia.com/terms/t/triple-bottom-line.asp>, abgerufen am 27.5.21

von Unternehmen zu berichten. Er ist nicht besonders innovativ und zeigt ein erstaunlich enges Weltbild. Die Berichtsaspekte sind an einem Verständnis von Umwelt-Management-Systemen ausgerichtet wie es EMAS entwickelt hat, das jedoch dem aktuellen Stand der Wissenschaft, z.B. zu 'Planetary Boundaries' (Stockholm Institute for Resilience) nicht gerecht wird. Im Einzelnen ist zu kritisieren:

Der Bereich "Economic" sollte weiter ausdifferenziert werden. Wem fließen Gewinne zu? Wie hoch sind die Dividenden, die an die Aktionär:innen fließen? Wie nutzt das Unternehmen seine Gewinne, um ein nachhaltiges Geschäftsmodell zu schaffen?

Im Bereich „Human and social“ sind weitere Aspekte berichtsrelevant: die Vielfalt der Belegschaft und der Führungspersonen, die Arten von Arbeitsverträgen und deren Konsequenzen für die Work-Life-Balance, Entscheidungsrechte und Mitbestimmung der MitarbeiterInnen, etc.

Die Umweltdaten sollten erweitert werden, um über Unternehmenspraktiken zu berichten, die die planetaren Grenzen verletzen, wie das Konzept des Stockholm Resilience Center es fordert.

Die Oberflächlichkeit des Ansatzes ist kein Zufall, sondern liegt in der Methodik. Obwohl VBA den Begriff „Wert“ im Namen trägt, hinterfragt es nicht die Werte, auf denen ihr Geschäftsansatz basiert. Offensichtlich bezieht sich der Begriff "Wert" im VBA-Denken nicht auf ethische Werte, sondern bedeutet "monetärer Wert", der in einer Marktwirtschaft definiert ist, in der alles einen Preis hat und was keinen Preis hat, hat keinen Wert.

Die Autor:innen verzichten in verschiedenen Abschnitten darauf, Themen in ihre Überlegungen einzubeziehen, bei denen sie davon ausgehen, dass es keinen ausgereiften Konsens über die Frage gibt, ob diese "Sache" mit einem Preis, sie verwenden das entliche Wort 'Value', versehen werden kann. Es wird deutlich, dass sie sprachlich mit dem Unterschied von 'Wert' und 'Preis' spielen, was beides im Englischen als 'Value' bezeichnet werden kann. (Siehe Seite 9 dieses Aufsatzes).

S. 11: "Other approaches, particularly those associated with biodiversity but also human and social topics, are much less advanced,..." Die Autor:innen fordern zwar: *"When using impact valuation for decision making, it is strongly recommended that social and human topics are covered at least in qualitative terms."*(S.12), folgen aber ihrer eigenen Empfehlung nicht. (Siehe Seite 9 dieses Aufsatzes)

Gemeinwohl-Bilanz und Gemeinwohl-Ökonomie: Bezug auf humanistische Werte

Ein Konzept, das die zugrunde liegenden ethischen Werte explizit benennt, ist die Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ). Die GWÖ beschreibt wirtschaftliche Aktivitäten im Hinblick auf ihren Beitrag zu humanistischen Werten.

Diese Werte-Beiträge werden in Kategorien ausgedrückt, die den Themen angemessen sind. Beispielsweise wird die Wirkung der Produkte in der Gesellschaft an deren Beitrag zu menschlichen Bedürfnissen gemessen, die mit Bezug auf ein anerkanntes wissenschaftliches Konzept bewertet werden. Preise kommen nur dann in Ansatz, wenn 'Sachen' oder 'Rechte' einen quantitativen Beitrag zu ethischen Werten leisten. Um den Werte-Beitrag zur Menschenwürde in der Lieferkette zu messen wird z.B. das Einkaufsvolumen (in Preisen) berechnet, das die ILO-Arbeitsnormen oder höherwertige Standards respektiert.

Bei der Definition der humanistischen Werte wählt die GWÖ einen pragmatischen Ansatz. Sie bezieht sich auf Werte, die in demokratischen Verfassungen verankert sind und die für wirtschaftliche Aktivitäten bedeutsam sind: Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und Solidarität,

ökologische Nachhaltigkeit und demokratische Mitbestimmung und Transparenz.

Diese Werte sind in der europäischen Verfassung, im Maastricht-Vertrag, im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in vielen Verfassungen demokratischer Staaten verankert. Man kann und man sollte darüber diskutieren, ob diese Werte die richtigen sind, ob sie vollständig sind und ob sie auf alle Gesellschaften anwendbar sind. Die GWÖ lässt diese Debatte offen und ist gerne bereit, sie in naher Zukunft mit anzustoßen bzw. sich daran zu beteiligen.

Die GWÖ versteht, dass ethische Praktiken in einem demokratischen Prozess unter Beteiligung aller Organisationen mit Interesse und Kompetenz in diesem Bereich definiert werden müssen. Es wäre jedoch von größter Wichtigkeit, den überwältigenden Einfluss von Kapitalgeber:innen zu vermeiden, da diese im derzeitigen Wirtschaftsmodell die Gruppe ausmachen, die eine übergroße Rendite aus wirtschaftlichen Aktivitäten erwartet. Die Berichtsmodelle der Global Reporting Initiative (GRI) und die Investment-Bewertungen nach diversen ESG-Konzepten (Environment, Social, Governance) machen die Nachhaltigkeitsrisiken aus der Interessenlogik der Investoren, der Kapitalvermehrung, sichtbar.

Mit dem Bezug auf humanistische, ethische Werte und mit einer nicht-monetären Messung der Wertebeiträge vermeidet die Gemeinwohl-Bilanz die Fallstricke der Berichterstattung nach GRI und überwindet die Begrenzungen der ESG-Konzepte, die beide Greenwashing ermöglichen.

Die Beiträge zu den bereits genannten ethischen Werten Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit und Solidarität, ökologische Nachhaltigkeit, demokratische Mitbestimmung und Transparenz misst die Gemeinwohl-Bilanz jede Stakeholder-Gruppe mit einer Punkte-Zuordnung. Stakeholder sind alle Gruppen, die an der Wertschöpfung des Unternehmens beteiligt sind: Lieferant:innen, Eigentümer:innen und Finanzpartner:innen, Mitarbeiter:innen, Kund:innen und die Gesellschaft als Ganzes, inklusive der Umweltbelange. Eine Matrix stellt die sich überschneidenden Felder dar, die "Matrix-Themen".

In jedem Thema wird das Ausmaß des Beitrags zu z.B. "Menschenwürde in der Lieferkette" in einem Punktesystem bewertet. Die Messlatte dieses Vergleichs sind gute Praktiken, die von der GWÖ als ethisch, d.h. fair und nachhaltig, angesehen werden. Innovative nachhaltige Wirtschaftspraktiken werden in das Modell aufgenommen.

Das Punktesystem vermeidet es, Dingen, die nicht mit Geld gemessen werden können, einen monetären Wert zuzuweisen, weil sie eine Würde haben. Viele Punkte in der Nachhaltigkeitsdiskussion beziehen sich auf humanistische und demokratische Werte, die ethische Werte sind und per Definition nicht monetär zu erfassen sind. Die GWÖ respektiert diesen Unterschied und verwendet monetäre Werte, wo es angemessen ist, und nutzt ansonsten ein Konzept vergleichender Beschreibungen, um den relativen ethischen Wert der Praktiken von Unternehmen zu identifizieren und in zugewiesenen Punkten auszudrücken.

Wirtschaftliche Praktiken, die sich schädlich auf ethische Werte auswirken, werden mit Negativpunkten bewertet. Maximal können 3600 negative Punkte vergeben werden und auf der positive Seite können 1000 Punkte erreicht werden. Mit diesem Bewertungskonzept kann vermieden werden, dass negative Praktiken in einem Thema durch positive Punkte in einem anderen Thema aufgewogen werden können.

Jede Gemeinwohl-Bilanz besteht aus 20 Themen, die als wesentlich oder relevant für das Verständnis der Auswirkungen einer Organisation auf Gesellschaft und Umwelt angesehen werden. Die GWÖ möchte einen Beitrag zur Transformation von Organisationen hin zu einer nachhaltigen Wirtschaft in demokratischen Gesellschaften leisten.³

³ Alle Arbeitsmaterialien sind auf der Website www.ecogood.org in verschiedenen Sprachen veröffentlicht und die Nutzung des Modells ist kostenlos.

Ziel der GWÖ ist es, die Gemeinwohl-Bilanzen in einen breiteren Rahmen der Transformation des gegenwärtigen Wirtschaftsmodells zu stellen; weg von einer Fokussierung auf den Return on Investment (ROI) hinzu einem Fokus auf Beiträge zum Gemeinwohl. Die Sicht auf die Unternehmensberichterstattung spiegelt diese transformative Absicht wider, indem sie die Berichterstattung am Beitrag zu humanistischen Werten bemisst, die die Lebensqualität menschlicher Gesellschaften widerspiegeln.

Zwischen dem Denken und den Methoden der GWÖ und dem von der VBA entwickelten Rahmenwerk gibt es erhebliche Unterschiede.

VBA verwandelt die ethische Diskussion über Werte in eine Nutzen-Erwägung mit Preisen

VBA betont seine Verwurzelung im "Ökosystem" der Wirtschaft (S.2) und begründet seinen Anspruch, dem doppelten Zweck der unternehmerischen Entscheidungsfindung und der externen Offenlegung zu dienen (S.5), mit dem innovativen Ansatz, alles, was für das Verständnis der Nachhaltigkeitsleistung eines Unternehmens relevant ist, mit einem Marktwert (S.9) zu versehen, indem das Triple-Bottom-Line-Konzept (S.11) verwendet wird. Nach der Beschränkung des Berichterstattungsumfangs auf das traditionelle TBL-Konzept (zur Erinnerung: das Konzept wurde von seinem Schöpfer zurück genommen) stellt die VBA die Verbindung zu ihrem Kernzweck her:

"Monetary valuation of impacts on society has a common end goal: to provide the data that help increase human well-being. Well-being has many components, which are described in the OECD's individual well-being framework." (S.19)

"Many environmental and social drivers affect well-being via changes in health status – as air pollution can lead to respiratory diseases, reduced access to clean water can lead to water-borne diseases." (S.19)

Der VBA will zeigen, wie sich unternehmerische Aktivitäten auf die Dimensionen des Wohlbefindens im Sinne der OECD auswirken. Sie setzt sich mit der Herausforderung auseinander, jeder dieser Dimensionen einen Geldwert - einen Marktpreis - beizumessen. Die VBA erkennt zunächst, dass es in diesem Kontext keine Marktpreise gibt, weil Auswirkungen auf das Wohlbefinden bis heute in der Finanzbuchhaltung nicht berücksichtigt werden. Die VBA beabsichtigt nicht, Externalitäten einen Marktpreis zu geben – dies würde erfordern, dass Unternehmen für Externalitäten bezahlen. Stattdessen wendet sich VBA nun "der" Wirtschaftstheorie zu, ohne auszuweisen, welche Wirtschaftstheorie verwendet wird und welche ethischen Fundamente diese hat:

"Economic theory suggests that when consumers and managers of organisations make consumption and production decisions based on their own preferences, there are external impacts both on themselves and third parties, which are known as "externalities". Externalities can be negative or positive." (S.18)

"Our current accounting approaches and, therefore, market prices and the economy do not capture the value of business activities for wider society – hence, the term "externalities"". (S.18) Erneut spielt die VBA mit der Doppeldeutung des Begriffs "Accounting", sie bezieht sich hier nicht auf "Financial Accounting", sondern lediglich auf "Management Accounting".

VBA unternimmt eine komplexe Reise auf der Suche nach glaubwürdigen Annäherungen an hypothetische Marktpreise von "Dingen", die keinen Marktpreis haben.

"...economics theory encompasses a combination of approaches that are heterogeneous in terms of boundaries, objectives and methodologies. They also represent different schools of thought. "

(S.18)

VBA greift auf das Konzept des „total economic value“ zurück und erläutert es am Beispiel eines Waldes. (S.21)

“Direct use value: The value of products taken from the forest (e.g. timber and paper from harvesting the trees, or medicines produced from the plants in the forest).” Other values are: Indirect use value, option value, existence value, altruistic value, bequest value.

“Typically, market prices only represent the direct use value component of this framework. When developing an approach aimed at understanding the value of externalities for society, it is important to capture as much of the total economic value framework as possible.” (S.22)

Die ethische Problematik und Absurdität werden in der Diskussion um die Preisfestsetzung für ein Menschenleben deutlich.

“The “value” of a life is a contentious topic. However, the value of a statistical life (VSL) has been used by policymakers around the world when deciding whether regulations to reduce the likelihood of fatalities are worth the costs of implementing them. This need to inform policy decisions led to a significant amount of research into an appropriate VSL. To quantify the impact of environmental topics on society therefore requires an application of this research to estimate the value to society of negative externalities that lead to fatalities or increase the likelihood of fatalities.” (S.22)

“VSL estimates are typically based on a stated preference or the revealed preference approach. The revealed preference approach is a form of hedonic pricing in which the increased pay required to compensate employees for accepting jobs with a higher risk of death is used to estimate the value someone places on their own life.” (S. 22)

Hier kommen z.B. die Löhne von Bergarbeitern in den Sinn. Bergarbeiter können jedoch nur dann ein höheren Lohn erhalten, wenn ihre Arbeit auf einem Arbeitsmarkt mit einem rechtlichen und durchsetzbaren Rahmen von Arbeitsschutzgesetzen verrichtet wird. In den Teilen der Welt, in denen heute die meisten Bergarbeiter tätig sind, gibt es keinen solchen gesetzlich geschützten Rahmen. VBA versteht dies nur im Zusammenhang von „lower income countries“. Der Kontext, warum es Länder mit niedrigem Einkommen gibt, ist für VBA nicht von Interesse, da es ihnen nur darum geht, diesen „Gegenstand“ zu bepreisen. Durch diesen Ansatz wird ein menschliches Leben in eine Art Ware verwandelt.

“The ethical concern is whether it is appropriate to adjust the value of life or health by country, as such processes typically assign a lower value to the lives of those in lower-income countries than to the lives of those in higher-income countries.” (S.25)

Das ethische Anliegen wird nicht in ethischen Kategorien behandelt, sondern über eine Marktpreisallokation oder besser gesagt eine Reihe einfacher und praktischer Schätzungen abgedeckt, die es ermöglichen, einen Marktpreis zu ermitteln. Eine der Schätzungen legt die Verwendung von internationalen Dollars nahe.

“Global consolidation of results: use an international set of values where international dollars are used as the basis for the values.” (S.25)

Wie durch ein Wunder ist die ethische Überlegung verschwunden. Was ist der Trick der VBA?

Sie definiert das ethische Anliegen einfach um. Von *“The “value” of a life is a contentious topic.”* geht sie über zu *“The ethical concern is whether it is appropriate to adjust the value of life or health by country”*. Mit der Diskussion des Nebenaspektes, ob ein Leben in einem Niedriglohnland weniger wert ist (einen niedrigeren Preis hat) als ein Leben in einem Hochlohnland, wird das eigentliche Kernthema überformt und ins Unsichtbare manövriert.

Die semantischen Tricks der VBA

Immanuel Kant hat der Menschheit mit einer philosophischen Weisheit geholfen: „Alles hat entweder einen Preis oder eine Würde.“⁴ D.h. entweder kann ein Gegenstand durch menschliche Tätigkeit hergestellt und reproduziert werden – dann hat er einen Preis – oder wenn er nicht durch menschliche Tätigkeit hergestellt werden kann – dann hat er eine Würde.

Der Begriff der „Menschenwürde“ wurde erst in jüngster Zeit in der Geschichte der Menschheit artikuliert. Im rechtlichen Fortschritt internationaler Gesellschaften wurde der Begriff in „Menschenrechte“ umgewandelt und in einem Teil der Welt sind die Menschenrechte rechtlich durchsetzbar und daher geschützt. In den Teilen der Welt, in denen Marktwirtschaften als die dominierende soziale Interaktion existieren, ist es möglich geworden, den Preis für ein Menschenleben zu schätzen.

Dies ist jedoch nicht als Aufforderung an Unternehmen zu verstehen, Preise für lebende Organismen (auch nicht, wenn sie tot oder unheilbar verletzt oder krank sind) in den Büchern anzusetzen – weder im internen- noch im externen Rechnungswesen. Nur wenn eine finanzielle Transaktion zum Ausgleich des entstandenen Schadens entweder durch ein Gerichtsurteil oder durch einen gerichtlichen Vergleich stattgefunden hat, wäre es ethisch (und finanziell) richtig, Preise für ökologische und/oder menschliche Schäden zu verwenden.

Die einzige andere Ausnahme sollte bestehen, wenn ein Unternehmen beabsichtigt, den erlittenen Schaden zu ersetzen, und mit der Bildung von Rückstellungen beginnt, um tatsächlich für die Schadensbehebung oder den Schadenersatz aufzukommen.

Das VBA-Verwirrspiel mit „Management Accounting“ und „Financial Accounting“ und der Zuweisung von Preisen (irreführend 'Werte' genannt) für menschliche und/oder ökologische Schäden ohne die aufrichtige Absicht, tatsächlich dafür zu bezahlen, ist ein semantisches Versteckspiel, das die kapitalistischen Praktiken schützen soll vor dem Anspruch des Grundgesetzes Deutschlands das ein humanistisches Rechtssystem zu etabliert und Recht und Gesetz daran orientiert.

⁴ „Im Reiche der Zwecke hat alles entweder einen Preis, oder eine Würde. Was einen Preis hat, an dessen Stelle kann auch etwas anderes als Äquivalent gesetzt werden; was dagegen über allen Preis erhaben ist, mithin kein Äquivalent verstattet, das hat eine Würde (...) das aber, was die Bedingung ausmacht, unter der allein etwas Zweck an sich selbst sein kann, hat nicht bloß einen relativen Werth, d.i. einen Preis, sondern einen inneren Werth, d.i. Würde.“ (Kant, 1785, AA IV, Grundlegung zur Metaphysik der Sitten, S. 434. Z. 31 ff.)